

Andreas Brugger, Werner Matt, Katrin Netter (Hg.)

# *Frauen- und Männergeschichten in und aus Vorarlberg*

Zwei Ausstellungen des  
Arbeitskreises Vorarlberger Kommunalarchive





Unbekannt, Victor Staal, Luise Ulrich und Johannes Heesters  
bei Dreharbeiten zum Film „Die Liebesschule“ in Zürs, 1940

## „Liebste Marie ...“

### Der Zürser Schneidergehilfe Edwin Weiß

Zuckerbäcker, Skilehrer, Postchauffeure, Hausburschen, Kellner, Hotelsekretäre, Oberwäscherinnen, Abwäscherinnen, Köchinnen, Schneidergehilfen und viele mehr – sie alle sind im Aufenthalts-Meldebuch der Gemeinde Lech aus den Jahren von 1936 bis 1940 mit ihrem Namen, der Berufsbezeichnung, ihren Dienstgebern und dem Datum der An- und Abmeldung verzeichnet. Mehr als diese wenigen Fakten ist über die zahlreichen in Lech und Zürs im Tourismus arbeitenden Saisonkräfte zumeist nicht überliefert.<sup>74</sup>

Der im Gemeindearchiv Lech verwahrte Nachlass von Edwin Weiß, geboren 1907 in Langenegg im Bregenzerwald, gibt seltene Einblicke in den Alltag einer Saisonkraft.<sup>75</sup> Edwin Weiß kam von 1936 bis 1940 jeweils in der Wintersaison als Schneidergehilfe nach Zürs, wo er im Kellergeschoß des Arlberghauses in einer Schneiderwerkstatt arbeitete.<sup>76</sup> Von Zürs aus sandte er in regelmäßigen Abständen Briefe an seine in Lustenau lebende „liebste Marie“, in denen er stets die Sehnsucht nach seiner Angebeteten beteuerte und bedauerte, dass er nicht bei ihr sein könne. Auch von seiner Arbeit erzählte er in den Briefen: „Arbeit haben wir sehr viel. Wir arbeiten ganz rationell. [Luis] Streitberger bedient die Kunden und macht die Reparaturen und Peschl und ich bauen die Sachen.“<sup>77</sup> Auch in der darauffolgenden Saison berichtete er davon, genug Arbeit zu haben und dass rund um die Weihnachtsfeiertage sogar drei Anzüge „für die Alpenrose“ nicht fertig geworden wären, obwohl sie jeden Tag bis 1 oder 2 Uhr nachts arbeiteten.<sup>78</sup>

Dennoch blieb immer wieder Zeit zum Skilaufen: „Peschl und ich gingen über Mittag 1 ½ Stunden bretteln, benützten auch den Skilift.“<sup>79</sup> Zu den Kundschaften der Schneiderei zählten auch prominente Gäste wie Boxweltmeister Max Schmeling oder die Filmschauspieler der 1940 in Zürs gedrehten Komödie „Die Liebesschule“. Von den Dreharbeiten berichtete Edwin Weiß in seinem Brief vom 7. Jänner 1940: „Zurzeit wird hier in Zürs auch gefilmt. Es sind zirka 50 Leute für diesen Zweck da. Man kann die Gesellschaft jetzt gut brauchen, da momentan mehr Abreisen sind

74 Vgl.: GA Lech, Aufenthalts-Meldebuch 1936 – 1940.

75 Vgl.: GA Lech, Nachlass Edwin Weiß.

76 Vgl.: GA Lech, Aufenthalts-Meldebuch, 1936 – 1940.

77 GA Lech, Nachlass Edwin Weiß, Brief vom 7. Jänner 1938.

78 Vgl.: Ebd. Brief vom 25. Dezember 1938.

79 Ebd. Brief vom Jänner 1939



Erna, Marta, Edwin Weiß und Luis Streitberger in der Schneiderwerkstätte des Arlberghauses, um 1937

GA Lech, Nachlass Edwin Weiß, Sign. AA-5143

wie Ankünfte. Für uns ist ja Arbeit genug.<sup>80</sup> In seinem darauffolgenden Brief vom 21. Jänner 1940 ergänzte er: „Ab und zu besichtigen wir die Filmaufnahmen [...]. Mittwoch war von der Filmgesellschaft der sogenannte Ufa Ball, war großartig. Filmschauspieler Ester [sic] sang wunderbar.“<sup>81</sup>

Neben all der Arbeit besuchte Edwin Weiß mit seinem Schneiderkollegen Peschl immer wieder Tanzunterhaltungen im „Edelweiß“, in der „Alpenrose“ und im „Zürserhof“, nie ohne zu betonen, dass er sich gewünscht hätte, seine Marie wäre dabei gewesen. In den 27 aus Zürs verschickten Liebesbriefen äußerte sich Edwin Weiß kaum über Politik oder den Krieg. Die Briefe geben vielmehr Einblicke in den Alltag des Zürser Schneidergehilfen, der zwar hart arbeiten musste, andererseits aber auch Zeit fand, um Skilaufen zu gehen oder sich bei Tanzunterhaltungen zu amüsieren.<sup>82</sup>

80 Ebd. Brief vom 7. Jänner 1940.

81 Ebd. Brief vom 21. Jänner 1940.

82 Vgl.: GA Lech, Nachlass Edwin Weiß.



Edwin Weiß nimmt mit der Startnummer 96 an einem Skirennen in Zürs teil, 1940

GA Lech, Nachlass Edwin Weiß, AA-5141

---